Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

571

Reichsftrafgesethuches nur an einer beweglichen Sache verübt werben könne.

Deutsche Elektrohemische Gesellschaft. Wie im Borjahre, so hat auch im laufenden Jahre die Deutsche Elektrohemische, so hat auch im laufenden Jahre die Deutsche Elektrohemischen Elektrohemischen Elektrohemischen Elektrohemie und Beiden der Ausgezeichnet wurden dem Gebiete der Elektrochemie. Ausgezeichnet wurden die Herren Professor Dr. Hans Jahn in Berlin und Professor Dr. Mar Le Blanc in Franksurt a. M., der Letter der elektrochemischen Abteilung der Höchster Fardwerke vormals Meister, Lucius u. Brüning. Außer den experimentellen Arbeiten der beiden Forscher kam für die Preisverteilung hauptsächlich des Lehtern Lehrbuch der Elektrochemie in Betracht.

Elektrische Anlagen am Eisernen Thor. Das Mitsglied der Generalunternehmung für die Regulierung der untern Donau, Hugo Luther, ift bei der ungarischen, rumänischen und serbischen Regierung um die Konzession zur Berwertung des starken Donaugefälles bei den Katarakten durch Anlage von Turbinenwerken behufs Herstellung elektrischer Anlagen eingekommen. An den ungarischen Usern sollen mittels der so gewonnenen Wasserkraft vorerst Gements und Faßfabriken und verschiedene Holzindustrien betrieben werden. Am Gisernen Thor selbst würde die erste Anlage für 10,000 Pferbekräfte berechnet sein, die sich dis auf 30,000 steigern ließe.

Berichiedenes.

Bermeffungen im Rhein. Berr Bafferbaubirektor Rico aus Bafel teilt mit, bag er im Begriff ftebe, im Auftrage ber Schweizerischen Ranal-, Fluß- und Seeschifffahrtsgesellschaft in Stein bei Sadingen Bermeffungen für ein Ranalisationsprojekt vorzunehmen, zu welchem Zwecke er, ba er auch den Rhein zwischen Schaffhausen und Bafel ins Auge faffen muffe, auch auf ichaffhauserischem Gebiet zu arbeiten Im hinblid auf biefen Umftand ftellt Nico an ben icaffhauserischen Regierungsrat das Gesuch, es möchte ihm und seinem technischen Personal freier Zuiritt zu dem genannten Terrain gestattet werben. Für allfällig entstehenden Flurichaden anerbietet ber Gesuchfteller zum voraus entsprechende Bergütung. Bon feiner bevorstehenden Anwesenheit und deren Amed waren bie Gemeinden zunächft zu verständigen. wird beschloffen, bem Gesuche zu entsprechen in bem Sinne, baß ber Baudirektion bas nahere anheim geftellt fei.

Wer ift ein Lump? An einem Festbankett der städtischen Arbeiter von Karlsruhe anläßlich des 70. Geburtstages des Großherzogs von Baden, seierte Oberbürgermeister Schnetzler bei der Ehrengabe an die ältesten, städtischen Arbeiter die deutschen Arbeiter. Wer die Arbeit scheue, sagt er, sei ein Lump, ob er sich auf der Landstraße herumtreibe oder im Balast Champagner trinke. — So kräftig wird an einem Festbankett selbst in der freien Schweiz nicht oft gesprochen, wie es der wackere Badenser Bürgermeister gethan. Recht hatte er und er verdient entschieden eine Ehrenmelbung.

Küllungen von künftlichem Fournier. Seit einer Reihe von Jahren werden Möbel, auch Instrumente mit schwarz gebeiztem Birnbaumholz fourniert in großer Anzahl angefertigt, wobei, um eine schöne gleichmäßig schwarze Farbe zu erhalten, wie fast jedem Tischler und Drechsler bekannt ist, zuweilen große Schwierigkeiten zu überwinden sind, und dies umsomehr, als gutes Birnbaumholz immer seltener und demzusolge auch zu minderwertigen Gölzern, Apfelbaum, Erle, ja sogar zu Weißbuche gegriffen wird.

Da kam der technische Direktor einer Sübdeutschen Pianofortefabrik (L. Brell in Frohnleiten) auf die Idee, schwarzen Fournier künstlich herzustellen, und nach mehrfachen Bersuchen glückte ihm dies auch, und zwar in einer so vorzüglichen Weise, daß dieses Verfahren vom deutschen Batentamte in Berlin patentiert wurde. — Das Fournier, welches stark und fest ist, wird in großen, breiten, schönen

und gleichmäßigen Rollen geliefert, wie jedes andere aufgeleimt und alsbann, fratt mit Sobel und Biehklinge, nur mit gröberem und feinerem Glaspapier abgeputt und bann in der bisher üblichen Beise geschliffen und poliert, jedoch ohne Bufat von Rug und fonftigen Farbemitteln. Die Politur fteht, und dies ist die Hauptsache des kunftlichen Fourniers und namentlich für den Pianofortefabrikanten fehr wertvoll, viel beffer als wie auf Holz, ba 3. B. auf nach Sudamerika gefandten Planinos bas Fournier weber geriffen, noch die Politur (trot Site und Feuchtigkeit), nicht geschwunden, sondern intakt geblieben war. — Doch "einen" Fehler zeigte basselbe: es ließ fich trot bes beften Leims, wie folder in den Pianofortefabriken gebraucht wird, und Warmens und Beifaufschraubens nach einiger Zeit hie und ba, namentlich an den Endungen, wenn man einige Bewalt anwendete, abschälen. Doch glaube ich, bag bem Leim ein Bufat gegeben werben follte, ber bas Fett abforbiert, ober bag bas Fournier nicht frisch verarbeitet werden barf, fonbern eine Zeit lang liegen bleiben muß, um gehörig austrochnen gu fonnen. — Die Füllungen fonnen nicht, wie es zuweilen geschieht, bom Solgbildhauer graviert werden, ein Berfahren, was oft und gern mit bem beften Erfolge bei ichwarzen Möbeln und namentlich Inftrumenten angewendet wird, eine Bergierungsweise, welche nicht nur icon und elegant, sondern auch, 3. B. bei ben Südamerikanern, Spaniern, Portugiesen u. f. w. fehr beliebt ift. Doch gludte ein anderes Berfahren. Nachdem die "Füllungen" abgeputt, matt gelaffen ober auch poliert worden find, werden bie Berzierungen im Fournier ftatt graviert "gepreti", ähnlich wie der Buchbinder mit seinem Buch- ober Albumbedel verfährt, und kann dies auch von einem folchen ausgeführt werden. Allerdings muffen die Zeichnungen der Stempel benen der Möbel enisprechen und bemnach hierzu befonders angefertigt werden, doch konnen dieselben, da fie aus einzelnen Tellen bestehen, zusammengesett und auch immer wieder und berichieden berwendet werden. Die eingepreßten Bergierungen werben alsbann in ber üblichen Beife mittelft Blattgold vergoldet; letteres wird in verschiedenen Ruanzierungen, goldgelb, kupferrot u. f. w. hergeftellt und burfte die Anwendung beffelben fich vielleicht auch nach der Farbe ber Stoffe, der Tapeten und wohl auch nach bem Gefchmad des Bestellers richten. Auch kann "perlmutterschillerndes Golb" angewendet werden. Jedenfalls ift biese Art, die Möbel, Pianinos, Flügel u. f. w. mit eleganten Bergierungen. namentlich Füllungen zu verfeben, wohl geeignet, benfelben ein weiteres Absatgebiet zu verschaffen, namentlich auch ben Möbeln, die im englischen Stil und namentlich im Königin= Anna:Stil hergestellt werden, solchen die für den Export bestimmt find, wie auch kleineren Rug- und Ziermöbelchen, Ctageren, Gd- und Wandichrantchen, Schmud- und Sandschuhkaften, Spiegel- und Bilberrahmen u. bergl. m., womit auch wir unfere Zimmer so gern einrichten.

("Sannob. Gewerbebl.")

Den Seefchiffen aus Solz wird vielfach bie Saltbarkeit und Dauerhaftigfeit gegenüber ben eifernen abgefprochen, fo daß man in neuerer Zeit selbst Segelschiffe meist aus Stahl fertigt. Und bennoch gibt es auch unter ben Holzschiffen gang ehrwürdige Beteranen mit fo hohem Alter, bag man fich nur wundern kann, daß folche Schiffe noch feetüchtig find. Nach den in der neuesten British Merkantile Shipping Lift enthaltenen, bom Patent- und technischen Bureau bon Richard Lüders in Görlig mitgeteilten Angaben über bas Alter ber noch heute unter britischer Flagge bienftthuenben Holzschiffe befinden fich darunter 1 Schiff von 122 Jahren. 3 Schiffe von 105 bis 110 Jahren, 4 Schiffe von 100 bis 105 Jahren, 13 Schiffe von 95 bis 100 Jahren, 14 Schiffe von 90 bis 95 u f. w. Es ware interessant, auch bon ben Schiffen anderer Nationen eine folche Statiftit gu haben.